

5 Nov. 05

Hochverehrter Herr Grieg.

Ich habe Herrn Lane gebeten
Ihnen einige Exemplare meines Buches
zu schicken; vielleicht werden Sie
dieselben schon haben. Es freut mich
dass es Ihnen gefallen hat; und was
die "vielen Superlativ" betrifft, so war
das eben unvermeidlich! Ich schreibe
immer was ich für die Wahrheit
halte, regardless of consequences!
Der Wunsch den Sie vor dem Empfang
des Correcturbogen äusseren, dass ich
viermal so viel Zeit an das Buch
zu wenden gehabt hätte, wird Ihnen
jetzt gewiss nicht so wichtig scheinen.
Allerdings, wenn ich einen 500seitigen
Band zu schreiben gehabt hätte! Aber

ich durfte ja 30,000 Worte nicht
 überschreiben, & dafür hatte ich, als
 gewandter Journalist, in 10 Wochen
 Zeit genug, nachdem das Material
 gesammelt war. Die Lücken müssen
Sie jetzt mit Ihrer Autobiographie
 ausfüllen! Mein Buch zeigt Ihnen
 was noch fehlt! — Wenn einige Kritiker
 behaupten werden dass ich Sie zu hoch
 schätze, so gereut mich das nicht im
 geringsten. Als ich vor 20 Jahren
 schrieb Chopin sei der grösste der
 Clavier Compositen, sagte ein Recensent
 oder ein patriotische Franzose sein
 um so etwas zu behaupten! — Ich
 glaube mein Buch wird Ihnen noch besser
 gefallen wenn Sie es noch einmal,
 langsamer, durchlesen. In London ist
 Mrs. Newmarch (editor of the series) ganz entzückt
 davon.

Es würde mich freuen wenn
eine norwegische Auflage vorbereitet
werden könnte. Wie soll man es
anfängen? ~~Die~~ Vielleicht wissen Sie
einen Übersetzer u. Verleger? Ich glaube
es würde auch entschieden für Herrn
Peters ein Vortheil sein wenn eine
deutsche Version herauskäme. Wegen
einer französischen werde ich mich
an Herrn Colonne wenden. Ich glaube
dass mit diesem Buche eine neue Ära
der richtigen Wertschätzung Ihrer Werke
anfängen wird.

Jetzt habe ich Ihnen noch eine
Nachricht - eine sehr traurige - mitzu-
theilen. Der größte amerikanische Con-
ponist, unser lieber Freund Edward MacDowell,
ist krank - sehr krank, wie Sie aus
der Einladung sehen werden. Sein Geist
ist nun nachtet - er wird wol das
Schicksal Schumanns theilen, obwohl
wir noch nicht alle Hoffungslosigkeiten haben.

Dürken Sie sich die Lage seiner armen,
verzweifelten Frau! Tag und Nacht opfert
sie sich für ihn - wir begreifen nicht wo
sie die physische Kraft her hat das zu
ertragen. Nicht wahr, Sie schreiben
ihr ein Paar Zeilen des Beileids?
Das würde sie mehr trösten als irgend
etwas anderes. Wie ihr Mann, betet sie
Sie und Ihre Werke an. - Man hat
bisher so wenig von ihm gespielt und
gesungen! Das war auch ein Tropfen
in dem Becher der ihn vergiftet hat.
Mit Gedanken an ihn spielte ich gestern
Ihr wundervolles Lied "Am Grabe der
Mutter". Da schien es mir dass Stimme
und Clavier allein nicht im Stande
sind allen den Schmerz der in diesen
erschütternden Harmonien liegt auszudrücken.
Sie müssen das orchestrieren, dann
wird die Welt wieder einen erstclassigen
Trauermarsch haben. Nicht wahr, Sie
thun das? - Mit herzlichem
Grüssen von Familie zu Familie,
verbleibe ich Ihr ergebener
H. J. Finck